

Gemeindeausgabe PÖRTSCHACH AM WÖRTHERSEE



Fotomontage: FPÖ / FPÖ Pörschach

VOLKSANWALT WALTER ROSENKRANZ UNTERSTÜTZT PÖRTSCHACH IM KAMPF GEGEN BAHNLÄRM

Der freiheitliche Volksanwalt Dr. Walter Rosenkranz war im Frühjahr in Pörschach zu Gast. Dabei hat er sich auch mit Vertretern der Bahnlärm-Initiativen im Schloss Leonstain getroffen.

Seite 2

PÖRTSCHACHER SOZIALFONDS BESCHLOSSEN

Derzeit leidet die Bevölkerung unter den immer weiter steigenden Preisen. Die Gemeinde kann mit einem Sozialfonds einen Beitrag gegen die Teuerungswelle leisten.

Seite 3

CHAOS UM VOLKSSCHULSANIERUNG

Von der Ausschreibung bis hin zur Umsetzung gibt es ständig Ungereimtheiten bei der längst überfälligen Sanierung der Volksschule Pörschach.

Seite 5

NEUES PFLEGE MODELL UND LEISTBARE KINDERBETREUUNG

Der Kärntner FPÖ-Chef Erwin Angerer präsentierte die neue Kampagne „BLAU GEDACHT“, die sich auf die Bereiche Kinderbetreuung und Pflege konzentriert.

Seite 8



Volksanwalt Walter Rosenkranz unterstützt Pörtschach im Kampf gegen Bahnlärm

Foto: FPÖ Pörtschach

Der freiheitliche Volksanwalt Dr. Walter Rosenkranz war im Frühjahr in Pörtschach zu Gast. Dabei hat er sich auch mit Vertretern der Bahnlärm-Initiativen im Schloss Leonstain getroffen.

Auf Einladung von FPÖ-Gemeindevorstand Florian Pacher kam Volksanwalt Dr. Walter Rosenkranz im Frühjahr 2022 nach Pörtschach. Zunächst fand ein Lokalaugenschein zu laufenden Verfahren im Bereich Sallach statt. Die Anrainer waren sichtbar dankbar über die Möglichkeit, ihre Anliegen direkt vor Ort zu erläutern.

Danach gab es eine Besprechung mit Vertretern der Initiative „Stop Bahnlärm“ im Schloss Leonstain. Dabei erläuterte Christoph Neuscheller, Obmann der Initiative „Stop

Bahnlärm“, die bereits von diversen Bürgerinitiativen gesetzten Schritte im Kampf gegen den omnipräsenten Bahnlärm. Auch Herbert Zankl, Obmann der Bahnlärminitiative in Villach bzw. Villach Land, berichtete dem Volksanwalt über die aktuelle Situation der rund 200.000 im Kärntner Zentralraum lebenden Betroffenen. Die Situation wird sich in den nächsten Jahren durch die Fertigstellung der Koralmbahn noch verschlimmern und so waren alle Beteiligten dankbar für die Hinweise und Ratschläge von Dr. Walter Rosenkranz im Kampf gegen

den gesundheitsschädlichen Bahnlärm.

Eine allfällige Gütertrasse liegt in weit entfernter Zukunft und so müssen die Lärmschutzmaßnahmen an der Bestandsstrecke jedenfalls ausgebaut werden. Gerade in Pörtschach kommt erschwerend hinzu, dass die notwendigen Schritte dafür über Jahre hinweg von ÖVP-Bürgermeisterin Silvia Häusl-Benz verzögert wurden. Erst ein im Jahr 2020 von Florian Pacher initiiertes Gemeindevolksbegehren zur Beauftragung einer lärmtechnischen Untersuchung

brachte schließlich eine späte Kehrtwende der Gemeindefin. Genau diese von Pacher geforderte und mittlerweile endlich fertiggestellte Analyse ist die Grundlage für das nunmehr ebenfalls bereits beschlossene Lärmschutzprojekt, welches Pörtschach in mehreren Bereichen eine deutliche Verbesserung der Schallschutzanlagen bringen wird. In den nächsten zwei Jahren soll demnach ein, zum Großteil von ÖBB und Land finanziertes, Millioneninvestment in den Ausbau von bestehenden Lärmschutzwänden durchgeführt werden.

Selbständige Anträge der Fraktionen in der bisherigen Gemeinderatsperiode

25 Prozent der aktuellen Amtsperiode sind mit Anfang September bereits abgelaufen. Zeit für einen Blick auf die bisherigen Aktivitäten der Fraktionen im Gemeinderat – hier ein Überblick der selbständigen Anträge. Die Zahlen belegen, dass die Innovationskraft der politischen Parteien hier offenbar auseinanderklafft.

	Vom  Gemeinderat angenommen	Vom  Gemeinderat abgelehnt	Von der Fraktion zurückgezogen	In Bearbeitung	Gesamt
Anträge der ÖVP (10 Mandate)	0	1	3	3	7
Anträge der FPÖ (4 Mandate)	13	7	2	8	30
Anträge der SPÖ (3 Mandate)	3	0	2	2	7
Anträge der Grüne (2 Mandate)	0	10	1	12	23

HILFE GEGEN TEUERUNG:

PÖRTSCHACHER SOZIALFONDS BESCHLOSSEN

Freiheitlicher Antrag nach harter Diskussion vom Gemeinderat angenommen

Derzeit leidet die Bevölkerung unter den immer weiter steigenden Preisen. Die Gemeinde kann mit einem Sozialfonds ebenfalls einen Beitrag zur Abfederung der Teuerungswelle leisten und damit jene unterstützen, die unverschuldet in finanzielle Notlagen geraten. Der Antrag der FPÖ zur Einrichtung eines Sozialfonds für die Gemeinde Pörschach wurde in der Gemeinderatssitzung am 24.08.2022 beschlossen – nach einer harten Diskussion.

„Unsere Forderung nach einem Gemeinde-Sozialfonds ist im Hinblick auf den bevorstehenden Herbst, der für viele nicht leicht werden wird, eine leider notwendige Maßnahme – wenn wir uns jetzt entsprechend vorbereiten, kann auch die Gemeinde jenen zielgerichtet helfen, die am dringendsten Hilfe benötigen“, leitete FPÖ-Gemeindevorstand Florian Pacher die Diskussion ein. Es folgte ein ver-



baler Schlagabtausch zwischen FPÖ und ÖVP, denn die Volkspartei sprach sich zunächst gegen den von den Freiheitlichen geforderten Sozialfonds aus. Die ÖVP-Bürgermeisterin und beide türkisen Vizebürgermeister argumentierten sogar vehement gegen den Sozialfonds.

„Nach und nach kippte die Stimmung einzelner ÖVP-Mandatare und es wurde vorsichtige Zustimmung signa-

liert“, schilderte Pacher die Situation. Schließlich konnte man in Form eines Zusatzantrags einen gemeinsamen Kompromiss finden – dieser besagte, dass Unterstützungsleistungen aus dem Sozialfonds nur in Form von Wertgutscheinen o.Ä. erbracht werden dürfen. Als nächstes werden entsprechende Richtlinien entworfen und danach wird eine Antragstellung bei der Gemeinde möglich sein.

Fehlende Transparenz bei Wohnungsvergabe

Die Wohnungsvergaben in Pörschach sorgen durch Intransparenz für viele Diskussionen und Missmut. Nachdem es sich zunächst erwiesen hat, dass die Bürgermeisterin freie Wohnungen de-facto alleine vergeben kann, wurde diese Verantwortung von ihr kurzum an ein angebliches „Punktesystem“ abgetreten. Die Details dieses Systems sind allerdings ein streng gehütetes Geheimnis: es ist weder

den Wohnungssuchenden, noch dem Gemeindevorstand oder den Gemeinderäten im Detail bekannt – es wurde auch von keinem Gremium beschlossen. Zudem müssen Bewerber trotz einer angeblich transparenten Punktevergabe zu einer persönlichen Audienz bei der Bürgermeisterin erscheinen.

Diese Vorgehensweise ist nicht nachvollziehbar und

aus diesem Grund haben wir den Vorschlag gemacht, die Wohnungsvergabe fortan auf Basis einer transparenten Richtlinie abzuwickeln – der entsprechende Antrag wurde aber von der ÖVP abgelehnt. Geplante Wohnprojekte wie jenes in der Seeuferstraße, wo bis zu 60 Wohneinheiten durch „die Gemeinde“ zu vergeben sein werden, erscheinen dadurch gleich noch hinterfragenswerter.

Willkommenspaket beschlossen

Auf Antrag der FPÖ beschloss der Gemeinderat die Einführung eines Willkommenspakets für alle neuen Gemeindebürger, die einen Hauptwohnsitz in Pörschach begründen. Dieses Paket wird primär Informations-

material zur Gemeinde sowie kleine Aufmerksamkeiten beinhalten und die neuen Bewohner so in ihrem neuen Heimatort willkommen heißen. Damit sollen alle Neo-Pörschacher von der Gemeindevertretung

in einheitlicher Art und Weise begrüßt werden – denn bei der bisherigen Begrüßung durch die ÖVP-Bürgermeisterin kam es offenbar leider zu Unterscheidungen, auf welcher Basis auch immer.

Kommentar

von Gemeindevorstand
Florian Pacher



Ist Kritik erlaubt?

Oft höre ich Missmut darüber, dass das Aufdecken von Missständen ein „negatives Licht“ auf Pörschach werfen würde. Dabei ist es aber eine essentielle Aufgabe der „Opposition“, Verbesserungsbedarf aufzuzeigen und den Regierenden auf die Finger zu schauen – genau so konnten bereits in vielen Fällen bessere Lösungen für Pörschach erreicht werden. Dass dies den Regierenden unangenehm ist, liegt auf der Hand, aber das soll auch so sein – Opposition ist auch ein notwendiges gesellschaftliches Korrektiv. Das blinde Durchwinken ist die eigentliche Gefahr!

Überall gibt es inhaltliche Baustellen in der Gemeinde. Jedes größere Projekt, welches von der Gemeindepolitik beeinflussbar war, wurde von der ÖVP verschlimmbessert oder ganz verpfuscht. Vorschläge der Verwaltung werden ignoriert und bei der türkisen Bürgermeisterin scheitert es sogar am Willen, die Empfehlungen der Gemeindeaufsicht umzusetzen oder schlichtweg Gesetze einzuhalten.

Mittlerweile sind immerhin sogar Gemeindefunktionäre am ÖVP-Chaos gescheitert, weil sie ihrem Auftrag nicht mehr ordnungsgemäß nachkommen konnten bzw. aktiv daran gehindert wurden. Politisch motivierte Angriffe der ÖVP auf Gemeindefunktionäre sind eine inakzeptable Grenzüberschreitung – soll man dazu nur Schweigen?

Ich darf festhalten: Meine Kritik richtet sich nicht gegen „die Gemeinde“ sondern gegen die ÖVP-dominierte Gemeindepolitik – denn diese wird der Schönheit unseres Heimatortes nicht gerecht!



Diskussionsveranstaltung: Pörtschach, quo vadis?

Beim frühlingshaften Gedankenaustausch wurde über die Zukunft von Pörtschach diskutiert

Kaum eine Kärntner Gemeinde war in den letzten Monaten öfter in den politischen Schlagzeilen als Pörtschach. Um es der Bevölkerung zu ermöglichen, Informationen aus erster Hand zu bekommen und über aktuelle Problemfelder zu diskutieren, hat die freiheitliche Fraktion daher zum „frühlingshaften Gedan-

ken austausch“ in den Gemeindegemeinschaften eingeladen. Dieser Einladung folgten am 14. Juni rund 50 Personen jeglicher politischen Couleur.

Im Laufe der – von Dr. Nina Pettau moderierten – angeregten Diskussion wurde vor allem der Wunsch nach mehr Bürgerbe-

teiligung deutlich und bereits erste Angebote zum Engagement geäußert. „Ergänzend zur demokratischen Wahl ist Bürgerbeteiligung eine Form der direkten Demokratie, die sinnvoll eingesetzt zu innovativen Resultaten führen kann. Beispielsweise kommen viele tolle Ideen oftmals von Leuten die sich zwar

mit Vorschlägen einbringen, aber nicht selbst politisch aktiv werden wollen. Den Wunsch nach mehr Bürgerbeteiligung nehme ich daher als Auftrag mit und werde den Prozess, der mit dieser ersten Veranstaltung gestartet wurde, gerne fortsetzen“, so Florian Pacher, Initiator des Gedankenaustausches.

Krebshilfe Beratungsstelle in Pörtschach eingerichtet



Foto: Krebshilfe Kärnten

Ende der 1980er Jahre wurde die erste extramurale Krebshilfe-Beratungsstelle in Kärnten auf Initiative des Zonta Clubs und deren damaliger Präsidentin Anneliese Pacher in den Räumlichkeiten ihrer Kindermodenfirma in Klagenfurt eröffnet. Über 30 Jah-

re später gibt es nun auch in Pörtschach, der Heimatgemeinde von Anneliese Pacher, eine eigene Beratungsstelle.

„Heute wie damals sind die Beratungsstellen der Krebshilfe eine notwendige Hilfestellung für Erkrankte sowie ihre An-

gehörigen. Durch die zentrale Beherbergung der Beratungsstelle im Gemeindeamt kann zudem auch ein Beitrag zu den weiteren Zielen der Krebshilfe geleistet werden, nämlich der Bewusstseinsbildung in der Öffentlichkeit sowie der Enttabuisierung der Krebserkrankung“, erklärte Anneliese Pacher.

Auf Anregung ihres Enkels, Florian Pacher, hat der Gemeinderat zuvor zugestimmt, die Krebshilfe ab sofort zu unterstützen und Räumlichkeiten für eine Beratungsstelle zu Verfügung zu stellen. Ein ganz besonderer Dank galt auch der damaligen Geschäftsführerin der Krebshilfe Kärnten, Jasmine Mrak-Caamaño – die gemeinsame Initiative führte zur Umsetzung. Die ersten Beratungstermine im Pörtschacher Gemeindeamt haben bereits im März 2022 stattgefunden, worüber sich Anneliese Pacher noch sehr freute.

Anneliese Pacher ist am 21. April 2022 nach einem erfüllten Leben im 94. Lebensjahr sanft entschlafen – die Freiheitlichen in Pörtschach werden ihr ein würdiges Andenken bewahren.



Chaos um Volksschulsanierung

Von der Ausschreibung bis hin zur Umsetzung gibt es ständig Ungereimtheiten bei der längst überfälligen Sanierung der VS Pörschach

Die Sanierung der Volksschule in Pörschach beschert der Gemeinde ein weiteres Kapitel der Tragikomödie unter ÖVP-Bürgermeisterin Silvia Häusl-Benz. Wie FPÖ-Gemeindevorstand Florian Pacher aufzeigte, kam es bei der Ausschreibung der Planungsleistungen nämlich zu eigenwilligen Vorgängen. „Ein Architekt hat die Ausschreibung für die Gemeinde durchgeführt und sich selbst zur Angebotslegung eingeladen. Nachdem er keine weiteren Angebote organisieren konnte, hat er schließlich einfach sich selbst als Bestbieter in drei Teilbereichen der Ausschreibung empfohlen. Die absolute ÖVP-Mehrheit im Gemeinderat goutierte dies mit der Beauftragung ebendieses Architekten – Gesamtvolumen über 250.000 Euro“, sagte Florian

Pacher und weiter: „Das entspricht nicht meinem Verständnis von Transparenz!“

Bei Beginn der Baustelle waren die Pörschacher Volksschulkinder mit extremen Baulärm konfrontiert, da im laufenden Schulbetrieb mit den Schreumarbeiten am Fels begonnen wurde – selbst als Eltern und Lehrerinnen die Situation schon als unerträglich bezeichneten, bestand der Architekt darauf, dass der Lärm „zumutbar“ wäre. Es folgte eine verspätete Umsiedelung der Kinder – nicht etwa in vorhandene Seminarräume in Pörschach, sondern etwa zur Volksschule Techelsberg. Nach dem Sommer sieht die Situation ähnlich aus – Aktuell sind die Bauarbeiten noch im Gange – wieder während laufenden Un-

terrichts. Die prekären Umstände für Kindern und Lehrerinnen nehmen offenbar kein Ende.

Die Ausführung der Sanierung ist in einem wesentlichen Aspekt übrigens anders ausgefallen als vom Gemeinderat 2018 beschlossen. So wird in der Volksschule keine Kleinkindgruppe errichtet, wie es der ursprüngliche Plan war. „Offenbar benötigt man diese Kindertagesstätte nämlich am anderen Ortseinde dringend als Rechtfertigung für die ‚Vergoldung‘ des Ackers eines ÖVP-Vizebürgermeisters. Nach erfolgter Umwidmung verkauft er das neugeschaffene Bauland dann um über eine Million Euro an die Gemeinde, die dafür nahezu alle ihre Notreserven auflöst“, erklärte Florian Pacher.

i Stelle als Schulwart geschaffen

Mit einer knappen Mehrheit von FPÖ, SPÖ, GRÜNE und einiger mutiger ÖVP-Gemeinderäte wurde am 24.08.22 ein Antrag der FPÖ zur Schaffung einer Stelle als Schulwart beschlossen. Damit soll zukünftig unter anderem das Problem der Morgenbetreuung gelöst werden, die vielerorts die Schulwarte übernehmen.



Warnhinweise vor Kindergarten endlich erneuert

Die Straßenmarkierungen rund um Kindergarten und Volksschule waren bereits im letzten Schuljahr an vielen Stellen gar nicht mehr sichtbar und eine Neumarkierung der Warnhinweise somit mehr als überfällig. Der Forderung mehrerer Eltern entsprechend, haben sich die freiheitlichen Gemeindever-

treter bereits im Frühjahr für die rasche Beauftragung der sicherheitsrelevanten Markierungen zur Entschärfung der Gefahrenquelle in diesem Gebiet eingesetzt. Spät aber doch wurden die ersten Markierungen in der Woche vor Schulbeginn bzw. parallel zum Beginn des Kindergartens durchgeführt.

ÖVP-Bauchfleck: Pörtschacher Rutschenturm gesperrt

Türkise Freunderl- und Misswirtschaft in der Gemeinde nimmt kein Ende

Die türkisen Versäumnisse der letzten Jahre führten dazu, dass der bei Familien mit Kindern beliebte Rutschenturm im Pörtschacher Promenadenbad heuer gesperrt blieb. Viele Gäste des Bades waren zu Recht verärgert und traurige Kinderaugen standen auf der Tagesordnung. Nachdem nämlich bereits kleinere Attraktionen in den letzten Jahren ‚kaputtrepariert‘ wurden, fiel nun auch die Hauptattraktion weg. Das kärntenweit bekannte Wahrzeichen wurde 1993 unter dem damaligen FPÖ-Bürgermeister Werner Hörmann errichtet.

Obwohl seit Jahren auf den

massiven Sanierungsbedarf hingewiesen wurde, wurden die notwendigen Reparaturarbeiten am Rutschenturm nicht durchgeführt und mittlerweile ist er deshalb in einem so desolaten Zustand, dass ein Gutachten die Nutzung untersagte. Parallel wurde im Promenadenbad über Jahre hinweg ein Schuldenberg angehäuft, der die akut notwendigen Reparaturen im Frühjahr nicht zuließ. „Und auch die Gemeinde hatte keinen Spielraum mehr, denn der Großteil der Rücklagen der Gemeinde wird derzeit von der türkisen Mehrheit aus dem Fenster hinausgeworfen – zugunsten des Ankaufs eines, gerade erst umgewidme-



Foto: FPÖ Pörtschach

ten, Grundstücks vom ÖVP-Vizebürgermeister“, erklärt der freiheitliche Gemeindevorstand Florian Pacher.

Im Sinne des Erhalts und der Wiederherstellung der vollen Funktionsfähigkeit zur Nutzung zum Rutschen und zum Springen, hat die FPÖ Pörtschach die Bürgermeisterin bereits im

April 2022 erneut aufgefordert, umgehend ein entsprechendes Konzept hinsichtlich baulicher Maßnahmen sowie Finanzierung für den Rutschenturm auszuarbeiten. Dem zugrundeliegenden Antrag wurde von der türkisen Mehrheit die Dringlichkeit aberkannt und eine rasche Rettung für den Rutschenturm so weiter verhindert.

Baumensemble vor Österreichischem Hof soll zum Naturdenkmal werden



Nach der unsäglichen Fällung der uralten „Franz-Josef-Platane“ beim Bahnhof, hat sich FPÖ-Gemeindevorstand Florian Pacher bereits im Jänner 2022 selbst an die Naturschutzabteilung des Landes Kärnten gewandt – um zu retten, was noch zu retten ist. Dabei regte er die Unterschutzstellung des verbleibenden Baumensembles vor dem Österreichischen Hof an – es handelt sich um

drei Ahornblättrige Platanen. Diese Baumgruppe ist das letzte, eindrucksvolle Zeugnis des ehemaligen Erscheinungsbildes des Ortszentrums und hat damit eine besondere Bedeutung für den Ort.

Bereits im März 2022 erhielt die Gemeinde eine positive Stellungnahme vonseiten des Landes (siehe Faksimile), die bestätigte, dass die Kriterien

für die Ausweisung des Baumensembles als örtliches Naturdenkmal erfüllt sind. Erst im Juni wurde dieses Schreiben endlich an Florian Pacher weitergegeben, der daraufhin einen entsprechenden Antrag einbrachte – somit hat es nun der Gemeinderat in der Hand, die Bäume für folgende Generationen zu erhalten oder auch zu Brennholz verwenden zu lassen.

Aus der Stellungnahme der Naturschutzabteilung des Landes Kärnten vom 03. März 2022:

„Aus naturschutzfachlicher Sicht erfüllt dieses Baumensemble bestehend aus drei Ahornblättrigen Platanen die Kriterien für ein örtliches Naturdenkmal im Sinne des § 32a K-NSG 2002, welches durch Bescheid der Gemeinde auszuweisen wäre, weil es sich hierbei um eines der letzten historischen Zeugnisse einer zumindest in die 1950er Jahre (und wohl weiter zurückreichenden) Baumallee handelt, die stets das Ortsbild von Pörtschach prägte und die drei Bäume aufgrund ihres Erscheinungsbildes, ihrer Größe und charakteristischem Gepräge eine Besonderheit für die Pörtschacher Ortsdurchfahrt darstellen.“

Offener Brief an SPÖ-Landesrat Daniel Fellner

Die parteiübergreifende Bürgerinitiative „Umwidmungsstopp Pörtschach“ wandte sich mit einem offenen Brief an SPÖ-Landesrat Daniel Fellner. In dem Brief erinnerte die Bürgerinitiative den Landesrat an seine einstigen Aussagen zum Thema Raumordnung und richtete weiters den Appell an ihn, beim umstrittenen Projekt „Wohnareal Seeuferstraße“ keine Genehmigung zum Teilbebauungsplan in der vorliegenden Form zu erteilen.

Als zuständiger Referent hat der SPÖ-Länderat in den letzten Jahren oft markante Aussagen im Kampf gegen Bodenverschwendung getroffen, so zum Beispiel im Interview mit der Kleinen Zeitung vom 29.03.2019:

» „Wir haben sinkende Bevölkerungszahlen und verbauen und versiegeln immer mehr Boden. Das ist Wahnsinn“

» „Wir müssen uns vom Gedanken verabschieden, dass jemand seine Wiese einfach in Bauland umwidmen lässt, weil die Wiese ihm gehört“

» „(Es) waren Vertreter einer Gemeinde bei mir, die über 100 Hektar gewidmetes Bauland hat! Die wollen weitere Flächen umwidmen. Da müssen wir Stopp sagen“

» „Wir wollen, dass es keine Neuwidmungen gibt, sondern bisher Gewidmetes genützt wird“

Auch Pörtschach hat „ungegenutzte Baulandflächen“ im Ausmaß von rund 45,53 Hektar und stagnierende Bevölkerungszahlen. Folgt man den Aussagen des SPÖ-Landesrates, müsste die geplante Umwidmung/Vergoldung eines zwei Hektar großen Ackers in der Seeuferstraße zugunsten zweier SPÖ-naher Baugesellschaften eigentlich ein



Ding der Unmöglichkeit sein – bekanntlich gehört ein Teil der zu versiegelnden Wiese einem ÖVP-Vizebürgermeister. „Eine Genehmigung dieses Projekts würde einer politischen Selbstaufgabe des Landesrats gleichen, denn er hat sich jahrelang klar gegen derartige Bodenverschwendung ausgesprochen. Frei nach Fellner: Das ist Wahnsinn!“, sagte Florian Pacher, FPÖ-Gemeindevorstand und

Co-Initiator der Bürgerinitiative. So klar die Aussagen von Fellner beim Buberleemoos waren, wo er sein „dezidiertes Nein“ in Aussicht stellte, so schwammig sind die Standpunkte beim auf der anderen Straßenseite gelegenen Projekt, wie diversen Medienmeldungen zu entnehmen war. Eine Entscheidung wird für September 2022 erwartet – Probegrabungen fanden bereits statt (siehe Foto).

Skurriler Fall um Corona-Teststraße vorerst beendet



Von Mai bis Juli 2021 betrieb die Gemeinde Pörtschach eine Corona-Teststraße im Gemeindegam. Dieser unspektakulär anmutende Umstand ist seither Zentrum einer langwierigen Auseinandersetzung zwischen ÖVP-Bürgermeisterin Silvia Häusl-Benz und FPÖ-Gemeindevorstand Florian Pacher, der die damit verbundene „willkürliche Vorgehensweise der Ge-

meindechefin“ massiv kritisiert. Selbst die Hinweise der damaligen Amtsleiterin, die ebenfalls vor den Fehlentwicklungen warnte, wurden seitens der Bürgermeisterin ignoriert, weshalb Pacher nur der Weg zur Gemeindeaufsicht blieb. Diese entschied in dieser Sache nun bereits zum dritten Mal zugunsten von Pacher und rügte die Bürgermeisterin für ihre wieder-

holten Kompetenzüberschreitungen. „Der Gemeinderat hat die rechtswidrigen Alleingänge der Bürgermeisterin schließlich peu à peu mittels nachträglicher Beschlussfassungen ‚saniert‘. Der vorläufige Höhepunkt: Am 24. August 2022 wurde im Gemeinderat darüber abgestimmt, ob die seit Juli 2021 geschlossene Teststraße wirklich geschlossen werden soll. Es ist eine absurde Situation, in die uns die ÖVP-Bürgermeisterin durch ihr Chaos bringt“, sagte Florian Pacher.

„Von der Eröffnung und Finanzierung der Teststraße, über die Einstellung sowie Kündigung der freien Dienstnehmer, bis hin zur Schließung der Teststraße – sämtliche Schritte wurden von der Gemeindeaufsicht im Rahmen von drei aufsichtsbehördlichen Verfahren als Gesetzesverletzungen der Bürgermeisterin festgehalten“, erklärte Florian Pacher. Zwischendurch berief sich die Bürgermeisterin auf ihre Notkompetenz, nur um wenig später selbst wieder

zurückzurufen – zunächst schmetterte Häusl-Benz eine Rückfrage von Pacher, der mangels Zeitnot keine Notwendigkeit für eine Notverordnung sah, mit den Worten „ist jetzt so“ ab. Danach wollte sie die Verfügungen nur mehr „möglicherweise dringlich unterzeichnet“ haben. Zuletzt hielt die Bürgermeisterin in einer Stellungnahme an das Land wörtlich fest, dass sie „den Termin ‚dringliche Verfügung‘ achselzuckend falsch verwendet“ habe. In ihrer neuesten Stellungnahme vom Juli 2022 stellte die Gemeindeaufsicht unter anderem fest, dass die „praktizierte Vorgehensweise“ der Bürgermeisterin „als nicht rechtskonform eingestuft wird“ und dass die Nichtverrechnung von erbrachten Leistungen „als besonders bedenklich eingestuft werden“ müsse. Die Gemeindeaufsicht erwähnt in ihrem Schreiben mehrere Urzungen und stellt fest, dass manche Fragen seitens der Bürgermeisterin gegenüber der Landesaufsicht schlichtweg gar nicht beantwortet wurden.



„BLAU GEDACHT.“ für Kärnten:

Freiheitliche präsentieren ihre Ideen für ein neues Pflegemodell und eine leistbare Kinderbetreuung

Foto: FPÖ Kärnten

In einer Pressekonferenz präsentierte der Freiheitliche Landesparteiobmann und Nationalratsabgeordnete Erwin Angerer die neue Werbekampagne der FPÖ Kärnten „BLAU GEDACHT“. Diese Kampagne konzentriert sich auf die Bereiche Kinderbetreuung und Pflege mit den Forderungen nach einem echten „Gratis-Kindergarten“, einem „Familien-Scheck“, einem „Pflege-Scheck“ und einer „Pflege-Lehre“ als zukunftsorientierte und nachhaltige Maßnahmen.

Mit dem „Pflege-Scheck“ und der Forderung nach Einführung einer „Pflege-Lehre“ stellte der Kärntner FPÖ-Chef die aktuelle „BLAU GEDACHT“-Kampagne vor, die in Form von Plakaten und ausgewählten Inseraten in den Sozialen Medien und im Radio in den letzten beiden Juni-Wochen zu sehen und hören war.

„Rund 20 Prozent der zu pflegenden Personen befinden sich in einem Heim in stationärer Pflege. Das ist die teuerste Pflegevariante und mit Kosten für einen Pflegeplatz von rund 5.000 Euro im Monat verbunden. Das wird auf Dauer nicht finanzierbar sein. Zudem möchten viele ältere Menschen so lange wie möglich zuhause bleiben. Daher plädieren wir dafür, die Ressource Familie stärker zu nutzen. Damit den pflegenden Angehörigen keine finanziellen Nachteile entstehen, soll es für sie einen monatlichen Pflege-Scheck von 1.000 Euro geben. Dieser soll eine finanzielle Anerkennung der pflegenden An-

gehörigen sein, die ihn auch dazu nutzen können, sich selbst zu versichern und bei Bedarf professionelle Unterstützung und Pflegeleistungen in Anspruch zu nehmen“, erklärte der Landesparteiobmann.

Einführung der „Pflege-Lehre“

Als Ergänzung des Pflege-Schecks fordert Angerer die Einführung der „Pflege-Lehre“, welche angesichts des drohenden Pflegekräftemangels schon lange dringend notwendig wäre. „Die „Pflege-Lehre“ soll – so wie es im Schweizer Vorbild-Modell bereits erfolgreich umgesetzt wurde – mit 15 Jahren begonnen werden können, mit Arbeit am Krankenbett ab 18 Jahren. Die Jugendlichen sollen gerade in der ersten Lehrzeit sensibel auf den Pflegeberuf vorbereitet und schrittweise in alle Bereiche eingearbeitet werden“, erläuterte Angerer.

Gratis-Kindergarten und „Familien-Scheck“

Die von der FPÖ in den letzten

Wochen bereits mehrfach gestellte Forderung eines „echten Gratis-Kindergartens“ und eines „Familien-Schecks“ für die Kinderbetreuung zuhause sind weitere Schwerpunkte der Kampagne. So sollen Familien durch die Einführung eines Gratis-Kindergartens ab dem 1. Geburtstag finanziell entlastet werden. Für all jene, die sich dazu entschließen, bei ihren Kindern zuhause zu bleiben, soll es eine entsprechende finanzielle Unterstützung durch den „Familien-Scheck“ geben. Zudem müssen bestehende Kinderbetreuungsangebote ausgebaut und in den Betreuungszeiten flexibler gestaltet werden. „Nur mit solchen tiefgreifenden Maßnahmen kann es uns gelingen, ein ‚kinderfreundliches Kärnten‘ zu schaffen und nachhaltig abzusichern“, sagte Angerer, der darauf hinweist, dass „BLAU GEDACHT.“ nicht mit diesen Vorschlägen endet, sondern weitere folgen werden – denn es gäbe noch viele Möglichkeiten, für die Menschen in Kärnten etwas zu bewegen.

Da Grantl
Sepp

sagt



„Bei de Spritpreise muss man sich als Hackler langsam überlegen, ob man sich dos Arbeiten überhaupt noch leisten kann.“

„Beste Wahl für Österreich und die Rechte der Österreicher“

Der Niederösterreicher Dr. Walter Rosenkranz wird für die FPÖ als Kandidat bei der Bundespräsidentenwahl 2022 antreten.



Nun gibt es endlich Gewissheit, wen die FPÖ ums Rennen in die Hofburg schickt. Einstimmig entschied sich der Bundesvorstand dafür, Volksanwalt Dr. Walter Rosenkranz als freiheitlichen Kandidaten für die Bundespräsidenten-

wahl zu nominieren. Von der „besten Wahl für Österreich und die Rechte der Österreicher“ sprach Kärntens FPÖ-Chef und Nationalratsabgeordneter Erwin Angerer im Zuge der Präsentation von Rosenkranz. Besonders lo-

bende Worte fand Angerer für die „professionelle und verantwortungsbewusste Politarbeit, die Rosenkranz bereits als Nationalratsabgeordneter und Klubobmann unter Beweis gestellt hat. Zudem ist Dr. Walter Rosenkranz eine äußerst vertrauenswürdige Alternative zu einem Bundespräsident Alexander Van der Bellen, der die letzten Jahre ausschließlich durch Unterwürfigkeit gegenüber der schwarz-grünen Bundesregierung aufgefallen ist. Als derzeitiger Volksanwalt hat er sich bereits mit voller Kraft für die Interessen der Bürger eingesetzt und sehr vielen Landsleuten geholfen. Wir gratulieren ihm daher zu diesem Schritt und wollen ihn als FPÖ Kärnten bestmöglich in diesem Wahlkampf unterstützen!“ FPÖ-Chef Herbert Kickl und die anderen FPÖ-Länderchefs zeigten sich ebenfalls höchsterfreut über die Nominierung von Rosenkranz als „seriösen bürgerlichen Gegenkandidaten“.

Doch wer ist eigentlich Dr. Walter Rosenkranz, der zukünftig das höchste Amt in Österreich bekleiden könnte?

5 Fakten über Dr. Walter Rosenkranz

1. Die Wurzeln von Walter Rosenkranz liegen im niederösterreichischen Krems.
2. Er ist gelernter Jurist, Strafverteidiger und ausgebildeter Musikschullehrer.
3. In der FPÖ hatte Dr. Rosenkranz vielfältige Aufgaben inne, u.a. war er Chef der niederösterreichischen FPÖ und österreichweiter FPÖ-Klubobmann.
4. 2019 wurde Rosenkranz zum Volksanwalt gewählt, er ist u. a. für die Bereiche Polizei-, Fremden- und Asylrecht zuständig.
5. Nicht verwandt ist Dr. Walter Rosenkranz mit der einstigen FPÖ-Präsidentschaftskandidatin Barbara Rosenkranz.



FPÖ

WALTER-ROSENKRANZ.AT

**HANDELN IM AUFTRAG
DES VOLKES**
STATT DER ELITEN & MÄCHTIGEN

WALTER ROSENKRANZ

Bezahlt Anzeige

Info i



Die Bundespräsidentenwahl findet am 09. Oktober 2022 statt. Wie üblich, ist die Stimmabgabe für die Pörtlacher Bevölkerung am Wahlsonntag von 08 bis 14 Uhr im Gemeindeamt möglich.

Ihre Meinung zählt!

Sie wollen einen Leserbrief veröffentlichen? Sie haben eine spannende Frage für die Fragestunde? Sie haben eine tolle Idee für die Entwicklung von Pörtlach? Sie haben ein Problem und benötigen unsere Hilfe? Sie wollen sich aktiv ins Team einbringen? Bitte schicken Sie uns Ihre Rückmeldungen per E-Mail (mail@florianpacher.at) oder per Post (Hauptstraße 92, 9210 Pörtlach). Sie erreichen Ortsparteiobmann Florian Pacher mit Ihren Anliegen gerne auch telefonisch (0664 / 629 2029).

Gemeinde-Zebrastrifen

Endlich kommt Bewegung in die Angelegenheit des Zebrastrifens vor der Gemeinde. Nachdem wir jahrelang nur gehört haben, warum alles unmöglich ist, werden jetzt endlich die richtigen Schritte gesetzt. Wie man aus dem Gemeinderat hört, lassen die ersten Messungen (vorsichtigen) Optimismus zu. Hoffentlich kommt es endlich zu einer Umsetzung – ganz besonders für die Sicherheit am Weg zum Promenadenbad wäre das dringend notwendig.

Tina Schwaiger

Wienerroither-Abwanderung

Die Abwanderung der Wienerroither-Produktion von Pörtlach nach Moosburg war eine Hiobsbotschaft für unseren Ort. Auch wenn sich für das Erscheinungsbild vermutlich wenig ändern wird, da das Kaffeehaus und der Verkaufsraum erhalten bleiben, so wird man

Renate Haider

es in anderer Weise spüren – die Gemeinde verliert damit einen großen Brocken an Kommunalsteuereinnahmen. Geld, das bisher für Investitionen etc. verwendet werden konnte. Schuld soll ja laut Bürgermeisterin das Land gewesen sein – die Ausreden reichen dabei von einem nicht-existierenden „negativen Bescheid“ über eine angebliche „negative Stellungnahme“ bis hin zu einem vermeintlichen „Nutzungskonflikt“. Dass die angebliche türkise „Wirtschaftspartei“ ihre Verantwortung für dieses Debakel wieder einmal zum „Land“ abschiebt, war ja klar – aber es löst, wie so oft, das Problem nicht.

Sperre des Rutschenturms

Zehn Jahre wurde bereits darauf hingewiesen, dass der Bedarf einer Sanierung des Rutschenturms nahe liegt und jetzt ist man völlig überrascht... Gratulation im Namen der Kinder für diesen Weitblick! Vielleicht sollte man sich seitens



der Gemeindeverantwortlichen auf den Weg nach Krumpendorf machen, dort sieht man im Parkbad wie es gehen kann und sollte. 25 Fotos mit Blumenstrauß in der Pörtlacher Zeitung sind halt für eine Bürgermeisterin dann doch ein bisschen wenig. Vielleicht sollte das Strandbad ausgelagert und von privater Hand, wie ein richtiges Unternehmen geführt werden, um diesen Missständen ein Ende zu bereiten.

Bernhard Strasser (Kommentar auf Facebook)

Rutschenturm

Ein Projekt, das von mir 1992 mitinitiiert wurde, wird von den derzeit Verantwortlichen schändlich kaputt gemacht, traurig aber wahr. ÖVP, die Verhindererpartei in Pörtlach, keine Vision, keine Perspektiven und keine Lösungskompetenz, traurig. Aber hauptsächlich ein ÖVP Mitglied hat sein Grundstück bestens verkauft, oder?

Werner Schicher (Kommentar auf Facebook)

Highlights aus der Fragestunde

Zu Beginn jeder Sitzung des Gemeinderats muss die Bürgermeisterin Fragen der Gemeinderatsmitglieder beantworten – hier ein paar der besonders spannenden Antworten, die hier sinngemäß wiedergegeben werden:

Frage: Welches Ausmaß haben die ungenutzten Baulandflächen („Bauflächenreserve“) in Pörtlach laut aktueller Baulandbilanz?

Silvia-Häusl-Benz: Die Gemeinde Pörtlach hat mit Stand Januar 2022 „ungenutzte Baulandflächen“ im Ausmaß von rund 45,53 Hektar (wovon etwa 38,42 Hektar laut Statistik „gut/kurzfristig nutzbar“ sind).

Frage: Der Gemeinderat hat ein Ersuchen hinsichtlich einer ehestmöglichen Überprüfung der Gemeinde an den Kärntner Landesrechnungshof gerichtet. Was ist der aktuelle Status in dieser Angelegenheit?

Silvia-Häusl-Benz: Die Überprüfung wird erst im Jahr 2023 durchgeführt werden. Anm.: Somit praktischerweise vermutlich erst nach der Landtagswahl.

Frage: Beschlüsse des Gemeinderats und auch weitere Projekte der Gemeinde werden nur sehr zaghafte oder gar nicht umgesetzt. Warum gibt es keine „Referatsaufteilung“ auf die Vizebürgermeister, um die Verantwortung aufzuteilen und somit möglicherweise bessere Fortschritte erzielen zu können?

Silvia-Häusl-Benz: Die Vizebürgermeister wollen keine Referate übernehmen.

Bewegende Worte unzensuriert

von Dieter Mikula



Bei aller Liebe, aber sich im Hinblick auf die Kündigung der Amtsleitung durch eine „Schuldumkehr“ rein zu waschen, zeugt einmal mehr vom fehlenden Unrechtsbewusstsein der mit absoluter Mehrheit regierenden ÖVP. Dass die Demokratie im Gemeinderat derart schnell entgleitet, hätte ich niemals für möglich gehalten. Wenn schon Anträge der Opposition, über Dinge zu sprechen, mit einem „Lächeln“ niedergeschmettert werden, was soll man da noch von Demokratie erwarten?

Nur zur tolen Arbeit im Ort: Bedienstete flüchten vor der Gemeinde als Arbeitgeber. Viele Veranstalter kehren der Gemeinde den Rücken. Kaum mehr eine Großveranstaltung oder namhafte Konzerte im Ort (Gott sei Dank gibt es noch die Promenadenkonzerte). Kaum mehr eine große Sportveranstaltung im Ort. Die Demontage von Freizeiteinrichtungen – Skaterplatz? Sprungturm? Dafür aber viel Beton, verbaute Grünflächen und verwaiste Zweitwohnsitzanlagen... Das ist augenscheinlich die Wahrheit zurzeit im Ort!

IMPRESSUM
Herausgeber, Medieninhaber & Verleger:
Die Freiheitlichen in Kärnten (FPO),
Dr.-Franz-Palla-Gasse 1, 9020 Klagenfurt am Wörthersee,
Tel: +43 463 56404, www.kaertner-nachrichten.at
Redaktionsleiter: Markus di Bernardo,
redaktion@kaertner-nachrichten.at
Anzeigenverkauf: anzeigen@kaertner-nachrichten.at
Leserbriefe: leserbriefe@kaertner-nachrichten.at
Grafik, Layout & Satz:
Krassgruen.at Werbeagentur GmbH,
Nikolaiplatz 2, 9500 Villach, office@krassgruen.at,
Tel: +43 4242 25682, www.krassgruen.at
Druck & Verarbeitung: Druckfrisch GmbH & CoKG,
Hirschstraße 4, 9020 Klagenfurt am Wörthersee,
office@druckfrisch.co.at, Tel: +43 676 9411401,
www.druckfrisch.co.at

großer Mann Anstrengung	Ü	Abk. eng Sekunde Hörersignal	Wendemanöver beim Segeln	Rückstand Rest Halbton (Musik)	Vermächt-nis
zweite Ernte Friseurprodukt			Oberschicht Kopfschutz		
		Zutat für Salate Türsicherung			
Weltreligion	Werkzeug f. Löscher Behälter für Sekt			an dieser Stelle Uferbereich	
			Schulnote aufge-regte Eile		
kalte Süßerei in Ordnung			Futter-gras Betrug		kleiner Planet
		Anteil des Blutes im Verlaufe			
Gottgläubender Parapsy-chologie				Himmels-richtung mächtige Wesen	
		Beginn eines Wettlaufs Adrett			
Geld-einheit Würdigung			... der das zärtlich		
		verlassen 7. griechi-scher Buchstabe			
Kloster Berg-sport				Sonntag Kennz. Reckling-hausen	
Nahrungs-mittel		Gegenteil von Morgen			

AUS DER KÄRNTNER KUCHL Schwarzbeer-Zitronen-Marmelade



Zutaten

- 1.000 g Heidelbeeren
- 500 g Gelierzucker 2:1
- 1 Stk. Zitrone (Zesten und Saft)
- 2 cl Schwarzbeerschnaps oder Obstbrand

Zubereitung:

Die Schwarzbeeren waschen, Stiel- sowie Blattreste entfernen und gut abtropfen lassen. In eine Schüssel geben, mit der Hälfte des Gelierzuckers gut vermischen und zirka 30 Minuten bei Zimmertemperatur ziehen lassen. Alles in einen Topf geben und einmal kurz aufkochen lassen.

die Gelierprobe machen (etwas Marmelade auf einen kaltgestellten Teller tröpfeln, um zu sehen, ob die Marmelade stockt - sonst noch etwas Gelierzucker zugeben) und die Marmelade in trockene, saubere Gläser füllen und sofort verschließen.

Danach den Zitronensaft, die Zesten, den Schnaps sowie den restlichen Zucker zufügen und fünf Minuten leicht köcheln lassen. Dabei ständig umrühren. Anschließend

Wer eine kernfreie feine Schwarzbeermarmelade haben möchte, kann diese vor dem Abfüllen in die Gläser noch heiß durch ein feines Sieb drücken, damit Reste von Kernen oder Haut im Sieb zurückbleiben.

NATUR & GARTEN

Die Waldheidelbeere als Heilpflanze

Die Waldheidelbeere - oder in Kärnten auch Schwarzbeere genannt - bevorzugt unsere kühle gemäßigte Klimazone auf der Nordhalbkugel und fühlt sich in ausgedehnten Nadelwäldern wohl. Der bis zu 80 cm hohe Kleinstrauch mit grünen, kantigen Stängeln kann durch die Ausläufer als einzelne Pflanze die beeindruckende Fläche von mehr als 1.000 m² bedecken.

Die kleinen, eiförmigen Blätter tragen am Rand feine Zähne und sind im Herbst lebhaft rot gefärbt. Sie werden später bei der Heidelbeere abgeworfen, die Preiselbeere dagegen behält die Blätter auch im Winter. Die Erntezeit der tiefblauen Beeren geht von Anfang Juni

bis Ende August, kann sich jedoch witterungsbedingt auch leicht nach hinten verschieben.

Die Wirkung der Heidelbeere bei Durchfall und Entzündungen im Mund- und Rachenbereich ist offiziell anerkannt. Doch die Heidelbeere kann weit mehr. Unbestritten sind die zahlreichen positiven Effekte der blauen Beere für Prävention, Anti-Aging, Herz-Kreislaufkrankungen, Nervenschutz, Gefäßgesundheit, Blutzucker und Verdauung. Die frischen Früchte wirken in größerer Menge abführend, wohingegen getrocknete Beeren leicht stopfend und somit gegen Durchfall wirken.



			6		4				
3	9						8		2
4	2								1
2		4						5	
		5						3	
	6		7	9					
			8	1	6	4			
						3	2	8	
7	4		2						

1	5	9	6	3	9	2	8	7	4	8	7
8	2	3	7	5	4	9	6	1	9	6	9
7	9	7	6	4	9	8	2	3	5	3	5
4	8	4	5	2	8	4	9	1	6	3	1
9	3	6	7	9	5	6	7	3	9	8	6
6	9	3	7	1	4	2	7	5	8	5	9
9	1	5	8	1	8	6	3	6	4	7	2
6	1	9	6	3	5	8	3	8	6	9	3
4	2	7	9	6	9	6	7	1	8	4	2
7	3	4	9	7	3	4	6	2	4	9	7

N	D	E	B	A	V	E	I	E	L	I	K
I	E	R	E	I	T	E	L	E	I	E	K
S	O	S	I	L	E	S	I	S	I	S	A
R	E	R	E	L	E	R	E	L	E	R	E
I	E	D	I	E	C	N	T	C	H	I	P
T	A	R	T	S	I	S	I	S	I	S	P
S	T	I	E	S	I	H	I	T	E	S	I
A	V	A	P	L	A	S	K	O	K	O	A
U	H	S	I	S	I	S	I	S	I	S	I
L	A	M	G	U	T	L	A	M	G	U	L
D	A	V	L	E	S	I	G	D	A	V	L
G	E	L	E	S	I	G	E	L	E	S	I
L	E	S	E	N	V	A	G	H	L	E	S
R	H	S	H	R	H	S	H	R	H	S	H



In den Monaten seit der letzten Ausgabe waren wir wieder viel unterwegs, haben interessante Gespräche geführt, Brauchtum hautnah erlebt und konnten viele großartige Menschen kennenlernen - hier nur eine kleine Auswahl.



Fotos: FPO

Tolle Stimmung beim Villacher Kirchtag mit unserem Bundespräsidentenwahlkandidaten Dr. Walter Rosenkranz und Landesparteiobmann Erwin Angerer



Foto: FPO Pörtschach

Einer der erfolgreichsten Wassersportler Pörtschachs, Nico Juritsch, begeisterte das Publikum bei der letzten UWWC-Nachwasserskishow des Jahres - begleitet von der fast schon legendären Moderation seines Vaters, Dieter Mikula.



Fotos: FPO Pörtschach

Die Militärmusik Kärnten veranstaltete auch heuer wieder ein tolles Promenadenkonzert - bei diesem Highlight durften auch Dorothea Lang, Dieter Mikula und Florian Pacher nicht fehlen.



Tanzeinlage
von der
**Tanzgruppe
Lindwurm**

Showeinlage
und Moderation
Manfred Tisal

Musikalische
Unterhaltung von
„Die flotten 4“

Gesangs-
einlage von
**Isabella
Theuermann**

Oktoberfest

Samstag

**01.
Okt.
2022**

Congress Center Wörthersee

 Hauptstraße 203
 9210 Pörtschach am Wörthersee

Beginn: 12:30 Uhr
Eintritt inkl. Weißwurst & Brezn €15

Für KSR - Mitglieder inkl. Bustransfer aus den Bezirken

